

Oliver Nolte  
Moltkestr. 1  
69181 Leimen

Leimen, den 03.12.1995

Hessisches Ministerium des Inneren  
und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz

Geplantes Naturschutzgebiet „Lampertheimer Wald“  
Az. (RP Darmstadt): IX-73-5.1 R21.1.1  
Mein Schreiben vom 19.04.1995  
Ihr Schreiben vom 23.05.1995

Sehr geehrte Frau N.N.,

auf mein oben angeführtes Schreiben vom 19.04.1995 zwecks Ausweisung eines Naturschutzgebietes im Bereich des Lampertheimer Waldes (LW) teilten Sie mir in Ihrem Schreiben vom 23.05.1995 mit, Sie hätten das RP Darmstadt gebeten, meine Daten zu prüfen und bei Bestätigung dieser die naturschutzrechtliche Sicherung des LW anzustreben. Darüber hinaus leiteten Sie eine entsprechende Stellungnahme des *verband 2* (...) an das RP weiter. Zu meinem Bedauern und meinem völligem Unverständnis wurde mir jedoch mit Schreiben vom 24.7.1995 vom RP Darmstadt mitgeteilt, das kein Handlungsbedarf im Sinne einer Ausweisung als Naturschutzgebiet vorliege, u.a. weil man die im LW vorhandene Reliktfauna aus der Ordnung der Käfer als Zeichen von Siechtum wertete.

Auf Grund neuerer Funde und Daten sowie einer Reihe von positiven Stellungnahmen anerkannter Entomologen entschloß ich mich zu einem Neuantrag (welcher noch vor Weihnachten beim RP eingereicht wird), mußte jedoch feststellen, daß innerhalb der letzten vier Wochen eine Reihe der auch in meinem Erstantrag genannten Baumruinen, die für den Natur- und Artenschutz von erheblicher Bedeutung sind, den Aktivitäten der Forstämter zum Opfer gefallen sind. Die gefälltten Baumruinen, die bis zu ihrer „Reife“ ca. 20 Jahre des sukzessiven Absterbens benötigen, waren unschätzbare wertvolle Refugien für den größten Teil der festgestellten Reliktarten sowie für eine Reihe bedrohter Arten aus anderen Ordnungen (u.a. Fledermäuse). Ihre Beseitigung stellt nach meiner Ansicht nicht nur gravierende Verstöße gegen eine Reihe von Paragraphen des BArtSchG, BNatG und des HNatG dar, sondern bedeuten eine kaum noch abzuwendende Bedrohung für die Reliktfauna, sollte sich dieser Trend im LW fortsetzen. Zwar sind die gefälltten Bäume im Wald verbleiben, doch ist in der Fachwelt unumstritten, das liegendes Totholz nicht annähernd den Wert hat wie stehendes Totholz. Da die gefälltten Bäume einer hohen Qualität von Totholz zuzuordnen waren, wird wohl wenigstens eine Dekade, wenn nicht mehr, vergehen, ehe in den

entsprechenden Parzellen wieder Lebensraum von gleicher Qualität vorhanden ist. Die Folgen der Fällaktion für die Reliktfauna sind also kaum absehbar.

Ich möchte Sie deshalb eindringlich darum bitten, dieser Entwicklung mit dem Ihrem Ministerium zur Verfügung stehenden Mitteln Einhalt zu gebieten. Nur eine sofortige Herausnahme der besonders wertvollen Parzellen sowie angrenzender Bereiche aus der forstlichen Nutzung kann hier noch schlimmeres verhindern. Zur Orientierung über die Parzellen finden Sie in der Anlage eine Überblickskarte, in der der zu fordernde NSG-Bereich rot schraffiert und der besonders wertvolle Bereich rot unterlegt ist.

Die faunistischen Daten, die von mir und meinen Kollegen erhoben wurden, sind nie in Frage gestellt worden. Zahlreiche Kollegen aus der Fachwelt zeigten sich von der Artengemeinschaft des LW zutiefst beeindruckt, ich habe auf Vorträgen immer wieder auf dieses einmalige Biotop hingewiesen und ertete nur Zustimmung. Um so ärgerlicher sind die Eingriffe der Forstämter, die trotz Kenntnis der Zusammenhänge stattfanden!

1995 ist das sogenannte Naturschutzjahr. In Jakarta wurde über den Erhalt der Artendiversität beraten, ohne signifikanten Erfolg. Aber die schwindende Artenvielfalt ist nicht nur ein Problem der Tropen sondern findet in unseren Wäldern vor unserer Haustür statt. Ihr Einhalt zu gebieten, ist das Ziel dieser Bitte an Sie!

Ich möchte zum Abschluß betonen, das mein Engagement zur naturschutzrechtlichen Sicherung des LW aus rein privater Initiative entspringt, aus einem Verantwortungsgefühl für die Natur und Umwelt heraus. Die gewonnen Daten sind nicht Bestandteil irgendeiner kommerziellen Biotopkartierung sondern entstammen aus privatem Einsatz. Umso bedauerlicher ist für mich als Privatperson die Erfahrung, mit diesem Engagement gegenüber dem Dienstweg der Ämter nichts ausrichten zu können.

Ich darf Ihnen schon jetzt für Ihre Bemühungen danken und verbleibe in der Hoffnung, das Ihr Ministerium, das ja neben dem Naturschutz auch für die Forstwirtschaft zuständig ist, über Möglichkeiten eines schnellen Eingreifens verfügt. Ich wende mich, des Zeitdrucks wegen, auch an die Abgeordnete der Grünen im Hessischen Landtag und hoffe auch in dieser Hinsicht auf Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

(Oliver Nolte)